

07.04.2014/kb07



Grabstele Samson Heines auf dem Jüdischen Friedhof Altona wiederentdeckt

Neue Forschungsergebnisse zum Hamburger Teil des jüdischen Friedhofes in Altona

Seit dem Jahr 2000 werden die Grabsteine des aschkenasischen Teils des Jüdischen Friedhofs in Hamburg Altona fotografisch erfasst und textlich dokumentiert. In der Datenbank „epidat“ des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts sind inzwischen fast 6.000 Inschriften erforscht. Nach einigen Steinfunden im Zuge der Restaurierung wurden durch den Judaisten am Steinheim-Institut Dan Bondy 2013 neue Forschungen auch zum „Hamburger Teil“ begonnen, der in der NS-Zeit zerstört und bisher als untergegangen geglaubt wurde. In dem Zuge sind zahlreiche Steine und Fragmente wiederentdeckt worden. Die Wiederaufrichtung und Restaurierung wird unter der Federführung des Denkmalschutzamtes, der Stiftung Denkmalspflege Hamburg und der Stattdbau Hamburg nach Vorliegen der Erkenntnisse von Dan Bondy weitergehen.

Bei den Forschungen wurde nun auch ein Gedenkstein für den Vater von Heinrich Heine aufgefunden. Dieser ist nicht die erste Grabstele, sondern von Verwandten oder Freunden des Dichters als repräsentativer Stein wohl nach der Schließung des Friedhofs 1869 gesetzt worden. Darauf lässt die ausschließlich deutsche Inschrift und die Bezeichnung Samsons als „Vater von Heinrich Heine“ schließen. So war auch ein Gedenken an Heinrich Heine möglich, obwohl der Dichter ja zum Christentum übergetreten war. Vergleichbar mit der Errichtung/Wiedererrichtung von Grabmalen bekannter jüdischer Familien, wie die Gedenkstätte für Fromet Mendelsohn, ist auch die Errichtung der Stele für Samson Heine als nachträgliche Hommage an die Familie Heine zu verstehen und unterliegt besonderem denkmalpflegerischem Interesse und Aufwand.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Die Grabstele des Vaters von Heinrich Heine auf dem Gelände des Jüdischen Friedhofs ist ein historischer Fund und unterstreicht erneut die Bedeutung des Jüdischen Friedhofes in Altona. Gemeinsam mit der Stiftung Denkmalspflege und der Stattdbau Hamburg soll dies nun restauriert werden. Das ist ein erster wichtiger Schritt, um den ‚Hamburger Teil‘ des Friedhofes zu rekonstruieren.“

Irina von Jagow, Stiftung Denkmalspflege Hamburg: „Die Stiftung Denkmalspflege freut sich besonders, Besuchern des Friedhofs eine Erinnerung an eine der bedeutendsten Hamburger Familien präsentieren zu können.“

Der Jüdische Friedhof in der Königstraße wurde seit 1611 angelegt und bis zur Schließung 1869 von den jüdischen Gemeinden Altonas und Hamburgs belegt. Er besteht aus einem aschkenasischen Teil mit über 6.000 und aus einem sephardischen Teil mit rund 1.600 Grabsteinen und Fragmenten. Der Jüdische Friedhof Altona stellt eines der bedeutenden Dokumente des jüdischen Lebens in Hamburg dar und ist wegen seiner Größe, seines Erhaltungszustandes und seiner Grabkunst ein herausragendes Kulturdenkmal von internationalem Rang und von Hamburg als Kandidat für die neue, ab 2017 geltende Liste der „Kultur- und Naturgüter, die von der Bundesrepublik Deutschland zur Aufnahme in die UNESCO-Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt angemeldet werden sollen“ (deutsche Tentativliste) benannt worden. Der Friedhof der Hamburger jüdischen Gemeinde, die ihre Toten ebenfalls in Altona bestatten musste, kann nun rekonstruiert werden. Durch das Grabbuch von Eduard Duckesz und andere Quellen können die Grabstätten wieder verortet werden. Eine Untersuchung dieses Bereiches mit Georadar ist geplant. Ausgrabungen werden allerdings nicht durchgeführt.

Unterstützt werden und wurden die Arbeiten von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg, der Zeit-Stiftung, der Hermann Reemtsma Stiftung, der Axel Springer Stiftung, dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden, der Senatskanzlei und der jüdischen Gemeinde in Hamburg. Das Denkmalschutzamt hat seit 1986 für die Erforschung und Restaurierung aus seinem Haushalt 1.633.172,97 Euro aufgewendet.

Rückfragen:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

Irina von Jagow
Stiftung Denkmalpflege Hamburg
Tel: 040 / 3442-93
info@denkmalstiftung.de